



Frankreich verzeichnete im März 2023 die niedrigste Geburtenzahl
seit 1994

Laut dem Statistikamt Insee ist dieser Rückgang sowohl auf die sinkende Anzahl von Frauen im gebärfähigen Alter als auch auf die in den letzten Jahren gesunkene Fertilitätsrate zurückzuführen.

Im März 2023 wurden in Frankreich durchschnittlich 1.816 Geburten pro Tag registriert: Laut Insee ist dies – außerhalb der Covid-Jahre – das niedrigste Niveau an Geburten, das seit 1994, dem ersten Jahr, in dem monatliche Daten in Frankreich erhoben wurden, jemals verzeichnet wurde. Es sind 7% weniger Geburten als im März 2022.

Der Trend der letzten 10 Jahre beim Rückgang der Geburtenzahlen hat einen Rekordpunkt erreicht. Im Einzelnen sind die Metropolregionen von Okzitanien und der Île-de-France vom Rückgang der Geburtenrate am stärksten betroffen. Das Jahr 2022 hatte bereits die niedrigste Geburtenrate mit 723.000 Geburten in Frankreich – 19.000 weniger als 2021 – seit 1946. Je nachdem wie sich der Trend weiter fortsetzt, könnte der Rekord dieses Jahr erneut gebrochen werden.

Laut dem Statistikinstitut Insee ist dieser Geburtenrückgang sowohl auf die geringere Anzahl von Frauen im gebärfähigen Alter als auch auf die in den letzten Jahren gesunkene Fertilitätsrate (Anzahl der Kinder pro Frau) zurückzuführen. Sie lag im Jahr 2022 bei 1,80 Kindern. Diese Rate ist zwischen 2015 und 2020 jedes Jahr leicht gesunken, nachdem sie zwischen 2006 und 2014 um die 2 Kinder pro Frau schwankte.

In diesem Jahr, so befürchten Demografen, besteht die Gefahr, dass es weniger Geburten als Todesfälle geben wird, was ein Novum seit Ende der 1890er Jahre wäre.

Zu den Erklärungen für dieses Phänomen gehören insbesondere die „Öko-Angst“, aber vor allem der Wunsch der französischen Frauen nach einer eigenen beruflichen Karriere.